Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 50 (1993)
Heft: 5: Natürliche Geburten

Artikel: "Der Patient muss verstehen, warum er krank geworden ist."
Autor: Schicht, Marie-Luise
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-557706

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Der Patient muss verstehen, warum er krank geworden ist.»

Marie-Luise Schicht in Spanien: Hier führte sie mit ihrem Lebensgefährten, Dr. Heede, einen biologischen Bauernhof sowie eine erfolgreiche Naturheilpraxis.

Jeder von uns hat eine bestimmte Aufgabe und sollte die Gaben, die er mitbekommen hat, dafür einsetzen, eine sinnvolle Rolle in dieser Welt zu spielen. Marie-Luise Schicht hat ihre Gaben voll eingesetzt. Die lebensbejahende, fröhliche Holländerin hat sich seit ihrer Kindheit mit der Naturheilkunde auseinandergesetzt. Ihr Lebensweg führte sie nicht nur an grosse Persönlichkeiten heran, die ihr wertvolle Anstösse gaben, sondern auch in die Armenviertel in Südamerika, wo sie Direkthilfe leistete. Mit Ratschlägen und Erfahrungen aus ihrer Praxis bereichert sie heute unter anderem auch die redaktionelle Arbeit der Gesundheits-Nachrichten.

GN: Frau Schicht, Ihr Leben war bisher so vielseitig, dass es ein Buch füllen würde, würden Sie darüber schreiben. Eine Neigung hat sich jedoch wie ein roter Faden durch Ihr Leben gezogen – das Interesse für die Naturheilkunde und insbesondere für eine gesunde Ernährung. Wie haben Sie zu dieser Berufung gefunden?

Marie-Luise Schicht: Schon als Kind hörte ich viel über Naturheilkunde und vernünftige Lebensführung. Gesunde Ernährung war in unserem Hause sehr wichtig. Mein Vater, ein geborener Österreicher, war befreundet mit dem damals bekannten Naturheilarzt Dr. Brauchle. Und schon mein Grossvater war nicht nur ein Industrieller, sondern auch ein Idealist: Er richtete in Böhmen das «Schichtbad» ein, wo die Fabrikarbeiter sich sportlich betätigen konnten. Die Häuschen der Arbeiter hatten ausserdem alle ein kleines Gärtchen – dies war in Europa damals aussergewöhnlich.

Als Teenager begeisterten mich dann die Bücher von Gaylord Hauser, einem Gesundheitsapostel, der den Amerikanern und besonders den damaligen Filmstars wie Grace Kelly und Greta Garbo eine einfache, gesunde Ernährung vorschrieb. Von da an las ich jedes Buch, das ich über dieses Thema finden konnte.

GN: Sie haben sehr viele verschiedene Berufe ausgeübt: Privatsekretärin, Reporterin, Reisebegleiterin, Mutter von vier Kindern. In Südamerika leiteten Sie eine kleine Fabrik und in Spanien eine biologische Finka (Bauernhof) und eine Naturheilpraxis. Einmal erzählten Sie mir nebenbei, dass Sie in Südamerika auch Ambulanzwagen fuhren. Wie konnten Sie all diese Berufe unter einen Hut bringen, und welcher dieser Berufe hat Ihnen am meisten zugesagt?

Marie-Luise Schicht: Meine Berufe haben sich auf natürliche Weise so ergeben, und ich übte sie alle mit Begeisterung aus. Das Hauptanliegen war für mich jedoch die Naturheilkunde. Ich las unzählige Bücher und besuchte Kongresse und Kurse. So habe ich zuerst in Südfrankreich biologische Ernährungslehre und dann in Paris Naturheilkunde (Naturopathie) studiert. Später lernte ich den bekannten deutschen Naturheilarzt Dr. Heede kennen (Autor von «Millionen könnten geheilt werden», Mehr-Wissen Verlag, Düsseldorf). Wir lebten acht Jahre lang zusammen auf unserer biologischen Finka in Spanien. Daneben unternahmen wir viele Vortragsreisen in Kanada, Amerika, Mexiko, Costa Rica und anderen Ländern und führten ausserdem eine Praxis für Naturheilkunde.

GN: Worin bestanden Ihre Behandlungsmethoden?

Marie-Luise Schicht: Wir zeigten unseren Patienten, wie wichtig eine gesunde Lebensweise – Licht, Luft, Wasser, Sonne und Bewegung – ist und dass die Ernährung dabei eine der wichtigsten Rollen spielt. Dies wurde uns immer wieder in der täglichen Praxis bestätigt. In Vorträgen und persönlichen Gesprächen mit den Patienten überzeugten wir viele Menschen von der wichtigen Rolle, die sie selber bei ihrer Genesung mitzuspielen haben. Der Arzt kann dabei Hilfe und Unterstützung leisten. Wenn der Patient versteht, weshalb er krank geworden ist und Fehler in der Lebens- und Ernährungsweise vermeidet, wird ihm dies immer leichterfallen.

Millionen von Menschen werden und bleiben krank, weil man die Krankheitsursachen nicht versteht. Leider gibt es jedoch keine richtige Gesundheitserziehung oder Aufklärung. Nicht zuletzt, weil auch viele Ärzte nicht sehr viel über die Ernährung und die eigentlichen Krankheitsursachen lernen. Beim Medizinstudium wird die Ernährungslehre noch immer als nicht besonders wichtig eingestuft. Hier setzt meine Arbeit ein. Solange ich noch die Kraft dazu habe, werde ich alles dafür tun, diese Missstände zu bekämpfen.

GN: Sie sind schon seit vielen Jahren mit der Familie Vogel befreundet. Wie lernten Sie Dr. Vogel kennen?

Marie-Luise Schicht: Obwohl ich Herrn Dr. Vogel schon bei verschiedenen Kongressen begegnet war und eine grosse Bewunderung für ihn hatte, fing unsere Freundschaft im Jahre 1968 erst wirklich an. Nach einem Vortrag in Zürich sprachen wir uns kurz, hatten jedoch keine Gelegenheit, ruhig miteinander zu reden. Da schlug Dr. Vogel mir vor, ihn am nächsten Tag bei seiner Rückreise im Zug nach Basel zu begleiten. So kam es dann, dass wir in Basel angekommen, noch über viele Themen der Naturheilkunde sprechen wollten. Wir sassen danach noch über zwei Stunden im Restaurant des Basler Bahnhofes und hatten immer noch nicht ausgeredet. Dies war der Beginn unserer Freundschaft, welche bis heute so geblieben ist.

GN: Frau Schicht, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg.